

**Centre for Medieval Studies**

**GERMAN READING EXAMINATION -- April 19, 2007.**

*Translate both passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries MAY be used. NO PENCILS ALLOWED. TIME: 2 hours*

.....

**Text 1**

**Volkssprachige Rechtstexte**

Wie sehr Rechtswissen als Kennzeichen adliger Herrschaftsbefähigung galt, zeigt eine Bestimmung der 'Lex Baiuvariorum', des Gesetzes der Baiern: sie fordert für einen Herzog des Stammes neben seiner Eignung zum Heerführer, neben der Geschicklichkeit im Gebrauch der Waffen auch die Fähigkeit, "sich im Gerichtsstreit zu messen" und das "Volk zu richten", d.h. Recht zu sprechen und durchzusetzen. In den Adelsbibliotheken der Karolingerzeit, die wir kennen, sind stets auch Rechtshandschriften vertreten. Adlige Amtsträger brauchten sie, weil jeder Angehörige einer *gens*, wohin er auch ging im Reich der Franken, "sein" Recht mitnahm und nach ihm beurteilt werden musste, so dass in jedem Amtsbezirk eine Pluralität von Rechten wirksam war. In seinem wesentlichen Kern war dabei freilich das Recht mündliches Wissen, ererbtes, in geprägter Form überkommenes Wissen, das, stets neu am Fall aktualisiert, von den Rechtskundigen "gefunden" werden musste.

## Text 2

### Caesarius von Arles

18jährig verließ Caesarius die Eltern und wurde Kleriker unter Bischof Silvester. 491 trat er in Lérins als Mönch ein, wo ihm seine Strenge als *cellarius* Feinde schuf. Der Gesundheit wegen sandte ihn der Abt nach Arles, wo ihn in der Obhut einer frommen Familie Julianus Pomerius Rhetorik lehrte. Von diesem trennte er sich in Gegnerschaft gegen das richtungslose Handwerk des Rhetors, und seine Werke sind frei von dessen auffälliger Demonstration. Gegen 496 trat Caesarius dem Klerus des ihm verwandten Bischofs Aeonius von Arles bei, 499 erhielt er dort eine Vorstadtabtei, um die monastische Disziplin wiederherzustellen. 502 wurde er Bischof der *civitas* Arles, in der sich die Interessen der Reiche der Ostgoten, Westgoten, Burgunder und Franken, schließlich auch des Papsttums überschneiden.